



35 Jahre Sicherheitstechnik an der Bergischen Universität Wuppertaler Sicherheitstag 2010

600 Brandtote und unzählige Verletzte jedes Jahr, Millionenschäden durch Feuer, Rauch und Explosionen, jährlich über 1 Millionen meldepflichtige Arbeitsunfälle. Diese Zahlen lassen die Folgen mangelnder Unfallverhütung erkennen und belegen die Notwendigkeit einer wirksamen Verbesserung. Daran arbeitet die Sicherheitstechnik an der Bergischen Universität seit nunmehr 35 Jahren. Mit rund 200 Gästen feierte die Abteilung Sicherheitstechnik am 29. Oktober 2010 ihr 35-jähriges Bestehen. Bei einem Festkolloquium im Hörsaalzentrum auf dem Campus Freudenberg hielten renommierte Referenten Vorträge über zukunftsweisende Themen der Sicherheitswissenschaft.

Prof. Dr.-Ing. Bernd Hans Müller, Leiter der Abteilung Sicherheitstechnik: „Sicherheit als Ziel einer wissenschaftlichen Disziplin ist vorrangig am Menschen und dessen Schutz orientiert. Uns geht es vor allem darum, Risiken für Menschen und ihre Umwelt zu identifizieren, zu klassifizieren und richtig zu interpretieren sowie Methoden für ihre Bewältigung zu entwickeln.“ Die Wuppertaler Sicherheitstechnik beschäftigt sich nicht nur mit Unfällen, sondern auch anderen Risiken für die Gesundheit: z.B. langfristig einwirkenden physikalischen oder chemischen Einflüssen, ungünstigen Körperhaltungen oder Überforderung der Menschen durch Stress am Arbeitsplatz. Das Ziel: Praktische Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Schutz vor Schadensfällen durch fundierte Forschung und Lehre. Prof. Müller: „Mit zurzeit 14 Professoren – von technischen und naturwissenschaftlichen bis medizinischen und psychologischen Lehr- und Forschungsschwerpunkten - bildet die Sicherheitstechnik in Wuppertal das größte deutsche universitäre Kompetenzzentrum für Sicherheitstechnik.“

Aus Anlass ihres 35-jährigen Bestehens haben die Wuppertaler Sicherheitstechniker die neue Veranstaltungsreihe WUPPERTALER SICHERHEITSTAG ins Leben gerufen, die auch zukünftig Leistungen in Lehre, Forschung und Politikberatung einem breiteren Fachpublikum zugänglich machen wird. Auf dem diesjährigen Festkolloquium referierten u.a. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Lenk vom Karlsruher



Fachgebiet Sicherheitstechnik / Arbeitssicherheit

Bergische Universität Wuppertal - Fachbereich D - Abt. Sicherheitstechnik
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Anke Kahl

Institut für Technologie (*„Rein technische Sicherheit reicht nicht: Sozialphilosophische und ethische Bemerkungen zu Risiko und Sicherheit bei drohenden Störfällen und Katastrophen“*), Prof. Dr. Dietmar Reinert, Stellvertretender Leiter des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Sankt Augustin (*„Arbeitsschutz im Jahr 2020“*), Dr. Ralf Trant, Head of the Safety Commission CERN, Genf (*„Sicherheit als komplexe Managementaufgabe am Beispiel einer internationalen Großforschungseinrichtung“*), Prof. Dr. Thomas Kropf, Robert Bosch GmbH, Heilbronn (*„Von der Unfallforschung zu vernetzten Sicherheitssystemen – wie Technik Leben retten kann“*), Prof. Dr. Peter Reichelt, Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch Gladbach (*„Verkehrssicherheitsforschung vor neuen Herausforderungen“*), Christoph Unger, Präsident des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Bonn (*„Strategie für einen modernen Bevölkerungsschutz“*), und Prof. Dr. Juraj Sinay, Prorektor der Technischen Universität Kosice, Slowakei (*„Sicherheitstechnik – Herausforderung für die internationale Zusammenarbeit“*).

„Mit den Themen knüpfen wir an die Tatsache an, als erste Universität in Deutschland bereits in den 1970er-Jahren ein eigenständiges interdisziplinäres Fach für Sicherheitstechnik eingerichtet zu haben,“ so Prof. Müller. Auf Initiative von Prof. Dr. Peter C. Compes († 1997) war die Sicherheitstechnik 1975 in Wuppertal gegründet worden. Im Wintersemester 2003/2004 führte das Fach Bachelor- und Masterstudiengänge ein. Neben dem „Bachelor of Science Sicherheitstechnik“ werden die Studiengänge „Master of Science Sicherheitstechnik“, „Master of Science Qualitätsingenieurwesen“ und „Master of Science Brandschutz“ angeboten. Promotionen sind ebenfalls möglich. Zurzeit sind über 700 Studentinnen und Studenten in dem Fach eingeschrieben. Seit Gründung des Fachs haben über 2.000 Absolventen ihr Studium der Sicherheitstechnik in Wuppertal abgeschlossen.

Neben den mathematisch-naturwissenschaftlichen, ingenieurwissenschaftlichen und humanwissenschaftlichen Grundlagen bietet das Studium in Wuppertal eine breite sicherheitstechnische Ausbildung, die für zahlreiche sicherheitsnahe Berufsfelder -bei Versicherungen, in Unternehmen, Behörden, Beratungsunternehmen oder als selbstständiger Sicherheitsingenieur- qualifizieren. Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, Fachgebiet Arbeitssicherheit: „Der heutigen Gesellschaft ist kaum ein Bedürfnis wichtiger



Fachgebiet Sicherheitstechnik / Arbeitssicherheit

Bergische Universität Wuppertal - Fachbereich D - Abt. Sicherheitstechnik
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Anke Kahl

als Sicherheit und das macht den Sicherheitsingenieur begehrt denn je. Eine über Jahrzehnte nahezu hundertprozentige Vermittlung unserer Absolventen bestätigt ebenso den Erfolg der Wuppertaler Sicherheitstechnik wie das Ergebnis studentischer Befragungen, dass über 90 Prozent ihren Freunden das Studium der Sicherheitstechnik empfehlen würden.“

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Bernd Hans Müller
Leiter der Abteilung Sicherheitstechnik
Telefon 0202/439-2122
E-Mail bmuller@uni-wuppertal.de

Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl
Telefon 0202/439- 2053
E-Mail akahl@uni-wuppertal.de



*Wuppertaler Sicherheitstag 2010 auf dem Campus Freudenberg (v.l.n.r.):
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schmidt (Prodekan im Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik),
Dekan Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Dietrich Hoeborn
Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch,
Prof. Dr.-Ing. Bernd Hans Müller (Leiter der Abteilung Sicherheitstechnik),
Prof. Dr.-Ing. Arno Meyna,
Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl,
Sabine Groth (Referatsleiterin NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung),
Dr. Ralf Trant,
Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Hans Lenk und
Prof. Dr. Juraj Sinay.
Foto Sebastian Jarych*



*Forschen für die Sicherheit (v.l.n.r.):
Prof. Dr. Juraj Sinay,
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schmidt,
Prof. Dr.-Ing. Arno Meyna,
Christoph Unger (Präsident des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe),
Prof. Dr.-Ing. Bernd Hans Müller (Leiter der Abteilung Sicherheitstechnik),
Dr. Ralf Trant,
Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl,
Prof. Dr. Peter Reichelt,
Prof. Dr. Thomas Kropf und
Prof. Dr. Dietmar Reinert.
Foto Sebastian Jarych*